

Rückmeldeabschnitt

Um planen zu können, würden wir uns über eine Anmeldung bis zum 7. September 2009 mit unten stehendem Abschnitt oder per E-Mail freuen.

Anmeldungen und Kontakt zur Projektgruppe:

pax christi-Bistumsstelle Limburg
Dorotheenstraße 11 • 61348 Bad Homburg
Tel./Fax: 0 61 72 9286 79

E-Mail: friedensarbeiter@pax-christi.de

www.gewalt-loest-keine-konflikte.de

- Ich nehme an der Veranstaltung am 11. September 2009 im EVangelischen Frauenbegegnungszentrum Frankfurt teil.
- Ich kann an der Veranstaltung am 11. September 2009 im EVangelischen Frauenbegegnungszentrum Frankfurt **nicht** teilnehmen, wünsche aber weiter informiert zu werden.
- Bitte streichen Sie mich von Ihrer Einladungsliste.

Vor- und Nachname:

Straße:

PLZ/Wohnort:

Tel./Fax:

E-Mail:

Datum:

Unterschrift:

Bitte Zutreffendes ankreuzen und den ausgefüllten Abschnitt an die Adresse der Projektgruppe schicken oder faxen: 0 61 72 92 86 79

Veranstalter



pax christi-Bistumsstelle Limburg
pax christi-Bistumsstelle Mainz



Zentrum Ökumene
der Evangelischen Kirche
in Hessen und Nassau

Friedenspfarramt der Evangelischen
Kirche in Hessen und Nassau



Referat Weltmission/
Gerechtigkeit und
Frieden im Bistum Mainz



Landeszentrale
für Politische Bildung
Rheinland-Pfalz

In Kooperation mit:



Forum Ziviler
Friedensdienst e.V.

Wegbeschreibung



Das EVangelische Frauenbegegnungszentrum liegt in der Saalgasse 15 in der Innenstadt Frankfurts, zwischen Main und Rathaus, »Römer«, Dom und Historischem Museum.

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Vom Frankfurter Hauptbahnhof: (ca. 15 bis 20 Minuten)

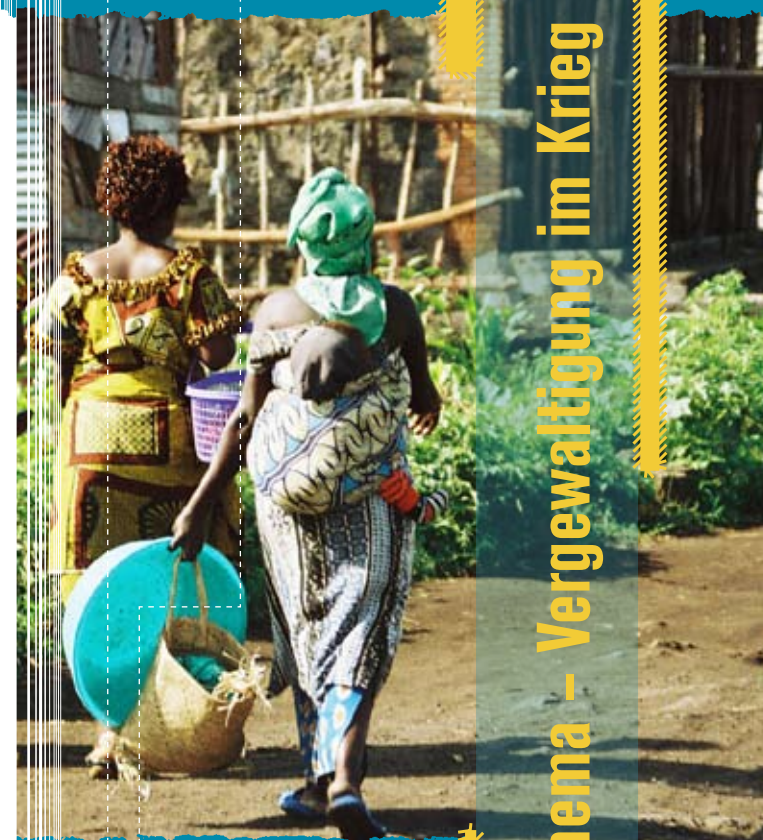
→ **U4** Richtung Seckbacher Landstraße oder **U5** Richtung Preungesheim, zwei Stationen zur Haltestelle Dom/Römer, zwei Minuten zu Fuß.

→ **Straßenbahnen** der **Linie 11** und **12** zur Haltestelle Römer/Paulskirche, drei Minuten zu Fuß. S-Bahnen (und einige U-Bahnen) halten an der Haltestelle Hauptwache, von dort sind es fünf bis sieben Minuten zu Fuß.

Mit dem PKW:

Steuern Sie die Innenstadt und dort das Parkhaus Römer an. Von dort sind es wenige Minuten zu Fuß bis zum EVangelischen Frauenbegegnungszentrum.

Realisierung: G meinhardt • www.meinhardt.info • August 2009 • Titelfoto: © Cornelia Suhan



Tabuthema – Vergewaltigung im Krieg

Sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen in bewaffneten Konflikten

mit Selmin Çalişkan (Referentin für Frauenrechte/
Politik bei medica mondiale)

11. September 2009, 16.00 bis 18.30 Uhr
EVangelisches Frauenbegegnungszentrum Frankfurt
Saalgasse 15 in 60311 Frankfurt am Main

Sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen in bewaffneten Konflikten

Charlotte Isaksson, frühere Genderbeauftragte der schwedischen EUFOR-Streitkräfte in der Demokratischen Republik Kongo, zog angesichts der systematischen Vergewaltigungen von Frauen und Mädchen in dem zentralafrikanischen Staat eine erschütternde Bilanz: »Im Kongo ist es gefährlicher eine Frau zu sein, als ein Soldat«. Bei der Suche nach Brennholz, auf dem Weg zum Markt in der Stadt oder im eigenen Dorf werden Frauen Opfer der sexuellen Gewalt vor allem von Soldaten der kongolesischen Armee, aber auch von Milizen, marodierenden Banditen, ehemaligen Soldaten oder sogar von internationalen Streitkräften. Auch die Zahl der Frauen und Mädchen, die in die Prostitution gezwungen werden, nimmt als direkte Folge von Kriegen und bewaffneten Konflikten zu.

Vor allem im Kongo, in Ruanda oder Sierra Leone zeigt sich die besondere Gefährdung von Frauen und Kindern in Kriegs- und Nachkriegsgesellschaften. Die Zahl der vergewaltigten Frauen ist dramatisch hoch: Schätzungen gehen davon aus, dass in Ruanda während des Völkermordes 1994 eine halbe Million Frauen vergewaltigt wurden, in Sierra Leone sogar beinahe jede Flüchtlingsfrau. Deshalb ist neben der medizinischen Behandlung vor allem die psycho-soziale Begleitung sehr wichtig, um die betroffenen Frauen zu unterstützen. Was bedeutet Gerechtigkeit und wie kann sie für die Überlebenden erreicht werden? Mit juristischen Mitteln bis hin zum Internationalen Strafgerichtshof oder durch Entschädigungszahlungen? Die Geschlechterperspektive in allen Bereichen von Friedenssicherung und Konfliktbearbeitung zu berücksichtigen und dabei die besondere Schutzbedürftigkeit von Frauen und Mädchen anzuerkennen, ist das Anliegen der im Jahr 2000

verabschiedeten UN-Resolution 1325 »Women, Peace and Security«. Die im Juni 2008 verabschiedete UN-Resolution 1820 erkennt erstmals Vergewaltigung und andere Formen sexualisierter Gewalt als Kriegsverbrechen an. Sie ermöglicht auch Sanktionen gegen Beteiligte an bewaffneten Konflikten, die Vergewaltigungen an Frauen und Mädchen begehen.

Wir haben Selmin Çalişkan von der Frauenrechtsorganisation medica mondiale eingeladen, um Handlungsmöglichkeiten zu diskutieren, wie Frauen unterstützt und deren Rechte eingefordert werden können. Erst die angemessene Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse von Frauen und Männern und deren Menschenrechte in Kriegs- und Konfliktgebieten ermöglichen eine nachhaltige Friedenssicherung. Seit vielen Jahren setzt sich medica mondiale gemeinsam mit Organisationen vor Ort für vergewaltigte Frauen und Mädchen ein. Neben der medizinischen und psychosozialen Arbeit steht dabei auch die politische und juristische Arbeit im Mittelpunkt.

Programm

am 11. September in Frankfurt

16.00 Uhr:

**Vorstellung von Aktivitäten
zur ZKB im Rhein-Main-Gebiet**

16.15 Uhr:

**Vortrag und Diskussion
mit Selmin Çalişkan, medica mondiale**

18.30 Uhr:

Ende der Veranstaltung

Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main

Die InitiatorInnen dieser öffentlich tagenden Projektgruppe sind die beiden *pax christi*-Bistumsstellen Limburg und Mainz, das Friedenspfarramt der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, das Referat Weltmission / Gerechtigkeit und Frieden im Bistum Mainz und die Landeszentrale für Politische Bildung Rheinland-Pfalz.

Ziel dieser Kooperation ist es, Projekte und Methoden der zivilen, gewaltfreien Konfliktbearbeitung und des Zivilen Friedensdienstes bekannter zu machen, zu ihrer gesellschaftlichen Verankerung und Weiterentwicklung beizutragen und hierfür in der Großregion Rhein-Main ein Netzwerk zivilgesellschaftlicher Gruppen und Organisationen aufzubauen. Um dies zu ermöglichen, laden wir jährlich zu vier Treffen in Frankfurt oder Mainz ein, bei denen jeweils ein Schwerpunktthema aus dem Bereich der Zivilen Konfliktbearbeitung im In- und Ausland vorgestellt und diskutiert wird. Ein zweiter Teil dieses Treffens dient dem Austausch und der gegenseitigen Unterstützung bei Bildungs- und Informationsveranstaltungen.

Mit diesem Konzept wollen wir die erfolgreiche Zusammenarbeit bei der Rhein-Main-Tournee der Ausstellung »Frieden braucht Fachleute« fortsetzen und vertiefen.

Die Treffen der Projektgruppe, einmal pro Quartal an einem Freitagnachmittag von 16.00 bis 18.30 Uhr, sind grundsätzlich öffentlich. Jedoch wünschen wir uns eine möglichst regelmäßige Teilnahme von Einzelpersonen und VertreterInnen von Gruppen und Organisationen.